

erkennen wir a. f. S. die Landkrone, neben ihr N. einige Thürme von Görlitz und L., schon etwas vor ihr Zauernick. Die das Thal nach Zittau zuschließenden beiden Berge gewähren ebenfalls schöne Aussichten und Viele lassen sich durch einen Führer vom Dorfe Dybin aus über den N. gelegenen Töpferberg nach Zittau bringen (3 $\frac{1}{2}$ St.). Hier oben ist auch die Stelle des imposanten Echo's, das in den uns fast Rings umschließenden hohen Bergen mehrfach zurückertönt. In Ermangelung der Kanone thut ein Pistolenschuß vielleicht auch seine Wirkung. Von hier steigen wir nun grade nach dem Friedhose wieder hinunter, wenden uns nun N. und kommen auf unserem Wege an der 12 F. tiefen Cisterne vorbei, in die sonst das Wasser aus dem Thale hinaufgewunden wurde. Später folgt das Restaurationsgebäude, wir bemerken N. an den Felsen angebrachte Gedenktafeln, die an das Weilen höchster Gäste erinnern und lassen uns auf dem äußersten, erst in neuester Zeit durch Ueberwölbung der vorspringenden Felsen gewonnenen Plage nieder, wo wir ganz bequem der Aussicht in den Sa- bichtsgrund und nach Zittau genießen können. Hier werden wir des Abends — des Sonntags schon Mit- tags und Nachmittags — in der Regel Gesellschaft aus Zittau antreffen, da der Dybin einen Hauptver- gnügungsort für die dasigen Bewohner bildet. — Der Dybin ist übrigens ein isolirter, fast Rings von ho- hen Bergen eingeschlossener (nur N. O. lassen die Berge eine schmale Lücke, in der man Zittau u. s. w. vom Dybin aus sehen kann) mächtiger Bergfelsen, des- sen malerische Gestaltung einen hohen Eindruck macht. Er erhebt sich 500 F. über das Thal und gegen